AUSGABE 01 / 2014

CAPPUCCINO

Magazin der Pfarreien St. Andreas und St. Anton
im katholischen Pfarrverband Isarvorstadt, München

PFARRVERBAND ISARVORSTADT

Neuer Pfarrgemeinderat

Kar- und Ostertage

Neue Gesichter

Die Pfarrei ist keine hinfällige Struktur; gerade weil sie eine große Formbarkeit besitzt, kann sie ganz verschiedene Formen annehmen, die die innere Beweglichkeit und die missionarische Kreativität des Pfarrers und der Gemeinde erfordern. […] Das setzt voraus, dass sie wirklich in Kontakt mit den Familien und dem Leben des Volkes steht und nicht eine weitschweifige, von den Leuten getrennte Struktur oder eine Gruppe von Auserwählten wird, die sich selbst betrachten. Die Pfarrei ist […] ein Bereich des Hörens des Wortes Gottes, des Wachstums des christlichen Lebens, des Dialogs, der Verkündigung, der großherzigen Nächstenliebe, der Anbetung und der liturgischen Feier." *vgl.: Papst Franziskus, Evangelii gaudium, Vatikan 2013, Nr. 28*

Das, liebe Leserinnen und Leser, liebe Schwestern und Brüder in unserem Pfarrverband Isarvorstadt, ist ein starkes Programm, das an Klarheit, Eindringlichkeit und Offenheit nichts zu wünschen übrig lässt! Danke, Papst Franziskus! Wir freuen uns über den frischen Wind, der seit nun fast einem Jahr in Rom weht. Jedoch: Was bringt der frische Wind in Rom, wenn er nicht bei uns ankommt, neu entfacht wird? Und so geht es darum, meine Damen und Herren, uns für diesen Wind zu öffnen, der ganz sicher ganz eng mit dem Heiligen Geist verwandt ist! Ich erlebe vieles und viele in unserem Pfarrverband sehr offen, sehr bereit, sehr beweglich. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den neuen Pfarrgemeinderäten in unserem Pfarrverband, die sich als eine Einheit verstehen. Kirche, Gemeinde und Pfarrverband sind nicht immer ganz so formbar, wie Papst Franziskus es formuliert hat. Auf Veränderungen, zumal auf Reduzierungen, reagieren Institutionen meist mit verhaltener Begeisterung… Darum weist der Papst auch sofort auf die Chancen dieser Prozesse hin, wenn er von einem Wachstum des christlichen Lebens, von einem Bereich des Hörens des Wortes Gottes und vom echten Dialog spricht. Ich möchte mit Ihnen – mit den Nahstehenden und den Fernstehenden – an diesem Klima bei uns in der Isarvorstadt mitbauen! Lassen Sie sich darauf ein, bringen Sie sich ein, damit der Glaube und das Glaubensleben an Qualität gewinnen und uns zu einer höheren Lebensqualität verhelfen!
Immer gerne ansprechbar:

Ihr P. Stefan Maria Huppertz OFMCap

Inhaltsverzeichnis

Priester werden als Spätberufener	4	Bildimpressionen	18 / 19
Abschied von Sr. Aquila	5	Ökumenischer Gruß der Nachbargemeinde	20
Dank an ausscheidenden PGR	6	Angebot für Jugendliche	21
Pfarrgemeinderatswahlen	6	Hausgottesdienst	21
Der neue Pfarrgemeinderat	7	Krippenspiel und Dreikönigssingen	22/23
Rückblick auf 4 Jahre PGR Arbeit	8	Kultur des Sonntags feiern	24
Termine für Familien	12	Gemeinschaftsfahrt / Orgelbesichtigung	24
Termine im Pfarrverband	13	Gelungener Neustart des Chores	26
Gottesdienstordnung	14 / 15	Adventsbasar / Adreaszwergerl	26
Ansprechpartner	16	60 Jahre St. Andreas	27
Chronik	17	Wörtlich / Impressum	28

Auf dem Titel: Das Kreuz im Altarraum der Andreaskirche in neuem Licht anlässlich der 60-Jahrfeier (Artikel S. 27) Foto: Hubert Ströhle

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Schwestern und Brüder,

Aus dem Verzicht kann kein Mensch leben! Und dennoch ist die Fastenzeit, die vorösterliche Bußzeit, eine große Chance. Im freiwilligen Verzicht überprüfe ich mein Konsumverhalten und werde auf Tendenzen aufmerksam, die mit Abhängigkeiten zu tun haben könnten. Das schärft die Selbstwahrnehmung und damit ist die christliche Fastenzeit seit Jahrhunderten eine gesunde Einladung. Auch in der Liturgie fahren wir in diesen Wochen zurück, verzichten auf das feierliche Singen des Glorias und des Hallelujarufes vor dem Evangelium, der sonst in jeder Messe darauf hinweist, dass das österliche Geheimnis vom Tod und Leben Jesu uns Tag für Tag begleitet. Das schärft die Sinne für die Feier der Osterzeit, lässt dann besonders intensiv feiern und erleben, was unseren Glauben ausmacht: die existentielle Verbundenheit mit Jesus Christus.
Manchmal braucht es vor dem Aufbruch einen Einbruch, wie wir es besonders schön bei dem Neustart unseres Kirchenchores erlebt haben, der sich im Januar aus über dreißig Frauen und Männern aller Altersgruppen neu gefunden hat.
So wünsche ich Ihnen für die Fasten- und Osterzeit ein gutes Hinschauen: Was sollte vielleicht reduziert oder beendet werden? Wo – auch im Glaubensleben, in der Christusbeziehung – will ich neu anfangen?
Viel Freude beim Lesen, herzliche Einladung und beste Segenswünsche!

Ihr P. Stef. Maria

Stefan Maria Huppertz OFMCap

EINLADUNG ZUR EINLADUNG

Uns im Seelsorgeteam ist es wichtig, für Sie da zu sein. Darum haben wir uns für den Beruf des Priesters, des Diakons, der Pastoralreferentin entschieden. Wir möchten wissen, was Sie beschäftigt, was Ihnen wichtig ist, was Ihnen Sorgen macht, was Sie sich von der Kirche und von uns als Seelsorgern erwarten. Es kann ein Gespräch über „Gott und die Welt" sein, kann aber auch tiefere Schichten berühren. Wir sind gerne mit Ihnen auf dem Weg. Ganz diskret, ganz individuell. Außerdem freut es uns, Menschen und deren ganz konkrete Situation kennenzulernen. Also: Laden Sie doch jemanden von uns einfach mal zu sich ein! Wir kommen gerne!

P. Stefan Maria Huppertz, Diakon Tobias Triebel, Past.Ref. Alexandra Schiedeck

PRIESTER WERDEN ALS „SPÄTBERUFENER“

Gastbeitrag von Br. Thomas M. Schied OFM Cap

Wo Gott anklopft, gibt es offensichtlich kein „zu spät“. Im Kontext der Priesterberufungen scheint zu gelten, was George Eliot einmal so ausdrückte: „Es ist nie zu spät, das zu werden, was man hätte sein können.“ Viele von den Männern, die sich derzeit in Deutschland auf den Priesterberuf vorbereiten, haben diese Erfahrung gemacht. Sie standen vor ihrer Entscheidung zur Priesterausbildung bereits in anderen Berufen. Nicht selten haben sie lange darum gerungen, ihr berufliches und privates Umfeld für diesen neuen Weg zu verlassen.

Br. Thomas M. Schied OFM Cap gehört zur Deutschen Kapuzinerprovinz und absolviert zurzeit ein Pastoralpraktikum in unserem Pfarrverband. Der gelernte Krankenpfleger studiert seit 2012 als „Spätberufener“ katholische Theologie im Studienhaus St. Lambert in Lantershofen.

Etwa vierzig solcher „Spätberufenen“ sind im Studienhaus St. Lambert in Lantershofen eingeschrieben. Vom Soldaten über den Handwerker bis zum Banker und SEK-Beamten – die Palette der ursprünglichen Berufe ist groß. Viele kommen aus dem sozialen Bereich und wollen ihr Interesse am Menschen in die spätere Seelsorge einbringen.

Dies gilt auch für mich. Vor meinem Ordenseintritt bei den Kapuzinern war ich Krankenpfleger in einer Karlsruher Klinik. Zehn Jahre in Ambulanz und Notaufnahme – da lernt man viele Facetten des menschlichen Lebens kennen. Oft hätte ich mir mehr Zeit gewünscht, um den Patienten begleitend beizustehen. Vielleicht liegen da schon die Wurzeln für meinen Wunsch, als Seelsorger zu arbeiten.

Ganz sicher hat aber mein Engagement in meiner Heimatpfarrei dazu beigetragen, einen geistlichen Weg einzuschlagen. Dort habe ich Menschen kennengelernt – Priester, wie Laien – die ihr Christsein sehr authentisch und überzeugend gelebt haben.

Als ich dann bei einer Assisifahrt auf den hl. Franziskus gestoßen bin, war es um mich sozusagen geschehen. Ich wusste: Ich will „Minderbruder“ werden. In dieser Zeit ist in mir auch die Frage nach dem Priesterberuf gewachsen.

Im Rahmen der Ordensausbildung habe ich mich dann, gemeinsam mit meinen Ausbildungsverantwortlichen, auf die Suche nach einer Möglichkeit zum Studium gemacht. Dabei haben wir das Ausbildungs-Konzept des Seminars St. Lambert in Lantershofen entdeckt. Hier wird ein Studiengang für Priesteramtskandidaten angeboten, die zwar kein Abitur, dafür aber eine abgeschlossene Berufsausbildung und mehrere Jahre Berufserfahrung mitbringen. In Anspruch und Ausrichtung kommt dieser Studienweg der universitären Ausbildung nahe. Fast alle Dozenten, die in Lantershofen lehren, kommen aus universitären Kontexten. Inhaltlich orientieren sich die Fächer an den Lehrveranstaltungen der theologischen Fakultäten. Ein großer Vorteil von Lantershofen ist für mich, dass die Vorlesungen in kleinen Gruppen von höchstens 20 Teilnehmern stattfinden. So werden ein gutes Kennenlernen und ein betreuungsintensives Arbeiten gewährleistet.

Nach anderthalb Jahren kann ich sagen, dass die Entscheidung für das moderne Studienhaus bei Bad Neuenahr–Ahrweiler richtig war. Es passt gut für mich! Nach meiner Praktikumszeit im Pfarrverband Isarvorstadt werde ich voraussichtlich im Mai an die Ahr zurückkehren. Ich freue mich auf die drei weiteren Jahre im Theologiestudium. Vor allem bin ich dankbar dafür, dass Gott bei mir angeklopft hat, und ich meinen Weg als „Spätberufener“ dort gehen darf.

„PFIA GOD“ SCHWESTER AQUILA

„Pfia God“, auf hochdeutsch: „behüte dich Gott“ – diesen bayerischen Gruß möchten wir heute Schwester M. Aquila Aigner mit auf ihren Weg geben. Sie war acht Jahre lang Mitglied des Pfarrgemeinderats St. Andreas und geht jetzt nach ihrem 75. Geburtstag im vergangenen Herbst in den Ruhestand.

Zuvor war sie 19 Jahre an der Maria-Theresia-Klinik am Bavariaring tätig, einer chirurgischen Klinik der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul, der auch sie angehört. Anfangs arbeitete sie dort in der Krankenpflege, davon eineinhalb Jahre als Stationsleitung. Dann zwang eine Halswirbeloperation sie zum Kürzertreten. Es folgten 14 Jahre am Empfang und die letzte Zeit mit verschiedenen Diensten im Haus. Jetzt wird sie auf eigenen Wunsch in ein Altenheim der Kongregation versetzt.

Im Pfarrgemeinderat fiel sie mit ihrer geradlinigen Art auf, die im richtigen Moment und der richtigen Art und Weise auch unbequeme Dinge zur Sprache bringen konnte. Das beförderte so manches Mal das Zustandekommen von Ergebnissen und trug zum Zusammenwachsen unserer beiden Pfarreien zum Pfarrverband bei. Tätigkeitsschwerpunkte von Sr. Aquila waren die Liturgie und Soziales durch Mitwirkung in diesen Arbeitskreisen. Im Sozialkreis war sie u.a. zusammen mit Werner Stadlbauer für die Sozial-Sprechstunde verantwortlich, die ein Jahr lang versuchsweise in St. Andreas angeboten worden war. Außerdem vertrat sie St. Andreas vier Jahre lang im Dekanatsrat.

v.l.n.r. Traudl Schröder und Christine Janssen vom PGR-Vorstand, Sr. Aquila Aigner, P. Stefan Maria

Nun heißt es Abschied nehmen und wir wünschen Sr. Aquila im Namen des ganzen Pfarrverbandes Gottes Segen! Wie werden sie vermissen!

Traudl Schörder

DANK AN AUSSCHEIDENDE PGR-MITGLIEDER

Der Rückblick auf vier Jahre PGR während der letzten Sitzung am 22. Januar hat es ganz deutlich gezeigt: es waren turbulente Jahre! Das können Sie in der Zusammenschau auf den nächsten Seiten nachlesen. Ich möchte allen danken, die sich in dieser Zeit eingebracht und engagiert haben! Vieles hat Zeit, Kraft und Nerven gekostet. Aber es hat sich gelohnt! Nach den ersten beiden Jahren als Pfarrverband Isarvorstadt sind wir recht gut aufgestellt. Natürlich ist es anders als in den 1980er-Jahren. Das zu akzeptieren, ist manchen schwer gefallen. Im Namen unserer beiden Gemeinden danke ich den scheidenden PGR-Mitgliedern für all das, was sie zum Aufbau des Reiches Gottes hier beigetragen haben! Vergelt´s Gott für allen Einsatz in ganz verschieden Bereichen!

P. Stefan Maria Huppertz

PFARRGEMEINDERATS-WAHLEN

In ganz Bayern wurden am Sonntag, 16. Februar, für vier Jahre die Pfarrgemeinderäte (PGR) gewählt. Im letzten Cappuccino hatten wir mitgeteilt, dass wir in unserem Pfarrverband einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat wählen wollten. Leider war dies nicht möglich; die Rechtsgrundlagen sehen das nicht vor. Wir haben uns intensiv darum bemüht, unser Vorhaben trotzdem als Pilotprojekt durchführen zu dürfen. Doch die Wahlen mussten in St. Andreas und St. Anton getrennt erfolgen. In beiden Pfarreien wurden je vier Mitglieder für den PGR gewählt. Wir danken allen, die sich für eine Kandidatur zur Verfügung gestellt haben, insbesondere auch denen, die nicht gewählt wurden, und allen, die ihre Stimme abgegeben haben.

Anfang März treffen sich die Gewählten zusammen mit dem Seelsorgeteam, das kraft Amtes dem PGR angehört, zu einer ersten Sitzung. Hier können weitere PGR-Mitglieder hinzugewählt werden, sofern dies für sinnvoll und erforderlich erachtet wird. Bis 23. März wird sich dann der neue

PGR konstituieren, einen Vorstand wählen und seine Arbeitsweise festlegen. Seit 2011 tagten die beiden formal getrennten PGR immer in gemeinsamen Sitzungen und trafen gemeinsame Entscheidungen. Eine Fortführung dieser Praxis wäre nur konsequent, nachdem wir eigentlich einen gemeinsamen PGR wählen wollten. Die Entscheidung darüber obliegt aber nach der erzwungenermaßen getrennten Wahl nun dem neuen PGR.

Informationen über den Fortgang und mehr zu den neu Gewählten finden Sie auf www.pfarrverband-isarvorstadt.de unter >Pfarrverband >Gremien.

DIE NEUEN PFARRGEMEINDERÄTE

St. Andreas

Peter Schorner
Jahrgang 1971,
Architekt, Kolping-Mitglied

Cristina Tomasin-Colella
Jahrgang 1970, staatl. anerkannte Erzieherin

Liane Mittereder
Jahrgang 1955,
Dipl. Chemikerin

Traudl Schröder
Jahrgang 1957, freie Journalistin

St. Anton

Dr. Siegfried Schlett
Jahrgang 1955,
Apotheker, KAB-Mitglied

Ursula Kiefer
Jahrgang 1963,
Dolmetscherin/
Übersetzerin

Alexander Zimmermann
Jahrgang 1961,
Dipl. Musiker, Komponist und Klavierlehrer

Hubert Ströhle
Jahrgang 1955,
Dipl. Soziologe,
EDV-Entwickler/
-Berater
Mitglied im Bezirksausschuss 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt

VIER BEWEGTE JAHRE PGR-ARBEIT

2010 bis 2014. Vier Jahre. Das liest sich ganz einfach und entspannt. So lang dauerte auch die letzte Wahlperiode des Pfarrgemeinderats (PGR). Es war eine durchwegs bewegte Zeit auf dem Weg der ehedem beiden selbstständigen Pfarreien St. Anton und St. Andreas hin zum gemeinsamen Pfarrverband Isarvorstadt. Vier Jahre – Zeit für einen kleine Rückblick und Resumeé.

AUSGANGSLAGE:

Seit 1. September 2009 betreute St. Antons damaliger Pfarrer Pater Wolfgang Eggerbauer als Pfarradministrator auch St. Andreas, nachdem die Scalabrini-Missionare die Gemeindeleitung abgegeben hatten. Im Zuge der Neustrukturierung der Seelsorge in München machten sich beide Gemeinden so auf den Weg zum Pfarrverband (PV). Übrigens eine von beiden Pfarreien gewünschte Konstellation. Denn der erste Entwurf des Pastoral- und Strukturplans 2020 der Erzdiözese sah ursprünglich für beide andere Partner vor. Die Samstags-/Sonntagsgottesdienste fanden von diesem Zeitpunkt an bereits im wöchentlichen Wechsel in den beiden Gemeinden statt. Im Dezember verlas Pater Wolfgang dann den offiziellen Bescheid des Ordinariats, dass St. Anton in Zukunft mit St. Andreas einen Pfarrverband bilden sollte. Das Datum der offiziellen PV-Errichtung stand damals noch nicht fest.

Begrüßung von Pater Wolfgang Eggerbauer als Pfarrer von St. Andreas

PERSONALWECHSEL:

Es kam zu ersten Begegnungen mit den „anderen" von hüben oder drüben. Die Gottesdienste in St. Andreas wurden im Pfarrsaal gefeiert, weil zu diesem Zeitpunkt die Andreaskirche renoviert wurde. Auch auf PGR-Ebene tauschte man sich bereits aus. Im Frühjahr 2010 konstituierten sich die neu gewählten PGRs in den zwei Pfarreien. In beiden PGR-Vorständen war man sich der Lage bewusst und hatte das Ziel der PV-Gründung vor Augen. Man einigte sich darauf, dass der gemeinsame Weg dorthin von der Gemeindeberatung der Erzdiözese in Person von Elisabeth Engstler und Pfarrer Peter Dietz begleitet werden sollte. Bereits am 13. Juni wurde zum Patrozinium von St. Anton erstmals eine gemeinsame Fronleichnamsprozession von St. Andreas nach St. Anton durchgeführt mit anschließendem Festgottesdienst und gemeinsamen Pfarrfest. Im Juli ging Pater Wolfgang in den Ruhestand, auch Diakon Pirmin Heppner wurde vom Orden versetzt. So trat am 31. Oktober 2010 der ehemalige Provinzial der bayerischen Kapuziner, Pater Josef Mittermaier, als neuer Pfarrer von St. Anton und St. Andreas seinen Dienst an. Auch Pater Christian Heinrich Hien wurde als neuer Mitarbeiter im Seelsorge-Team begrüßt, das Diakon Tobias Triebel komplettierte.

GEMEINSAME AKTIVITÄTEN:

Am 17. November 2010 traten im Pfarrsaal von St. Anton die beiden Pfarrgemeinderäte mit der Gemeindeberatung zur ersten gemeinsamen Sitzung zusammen. Die gottesdienstliche Raumsituation verbesserte sich, fand doch vier Tage später die feierliche Wiedereröffnung der St. Andreas-Kirche nach ihrer Generalsanierung statt. Im Frühjahr 2011 wurde eine erste Gottesdienstordnung verabschiedet: Probeweise bis zum 1. Advent fanden die Vorabendmesse um 18.30 Uhr in St. Andreas, der sonntägliche Pfarrgottesdienst um 10 Uhr in St. Anton (dem künftigen Pfarrverbandssitz) statt. Gemeinsam feierte man die adventlichen Rorateämter, die Weihnachtstage und den Jahreswechsel, hielt gemeinschaftliche Frühschichten in der Fastenzeit, startete ein Kindergottesdienst-Projekt in St. Andreas für Familien aus beiden Pfarreien und beging auch die Kar- und Ostertage zusammen. All dies stärkte das Kennenlernen und Zusammengehörigkeitsgefühl. Am 30. Mai einigten sich die Pfarrgemeinderäte dann in gemeinsamer Sitzung einstimmig auf die Errichtung des Pfarrverbands. Der Namensvorschlag lautete: „Pfarrverband Isarvorstadt".

EINSCHNITT UND ÜBERBRÜCKUNG:

Ein jäher Schock und tiefer Einschnitt war mitten im Jubiläumsjahr „75 Jahre Pfarrei St. Anton" der Ordensaustritt und der Abschied von Pater Josef Mittermaier an Pfingsten 2011. Pater Marinus Parzinger leitete mit großem Einsatz bis November als Pfarradministrator die beiden Gemeinden. Andreas Busse vom Regionalteam München der Erzdiözese stand mit Rat und Tat

Die Gemeindeberater Elisabeth Engstler und Pfarrer Peter Dietz in Aktion

zur Seite. Hilfe kam auch vom damaligen Provinzial Pater Christophorus Goedereis, der sich um einen neuen Pfarrer bemühte, mit den Vorständen Gespräche über die Gemeinde-Lage führte und gleichzeitig durch die Kapuziner die „gottesdienstliche Versorgung" sicherstellte. So konnte auch die Jubiläumswoche von St. Anton im Oktober gefeiert werden. Bereits im September hatte sich Pater Stefan Maria Huppertz als zukünftiger Pfarrer den Pfarrgemeinderatsvorständen und der Gemeindeberatung vorgestellt.

NEUER PFARRER UND PV-GRÜNDUNG:

Am 5. November 2011 wurde Pater Stefan durch den damaligen Weihbischof Engelbert Siebler in sein neues Amt eingeführt und unser Pfarrverband Isarvorstadt offiziell errichtet. Diakon Triebel ging in Elternzeit, Gemeindereferentin Marina Lisa Steineke kam im Februar 2012 zur Vertretung. Im März verabschiedeten beide PGRs und eine große Zahl von Gemeinde-Mitgliedern

RÜCKBLICK PGR 2010 - 2014

eine neue bis heute gültige Gottesdienstordnung. Im Mai konnte dann auch als äußeres Zeichen des Pfarrverbands der erste Pfarrbrief „Cappuccino“ erscheinen. Auch ein Pfarrverbands-Logo und eine eigene Pfarrverbands-Homepage folgten bald darauf. Am 16. September trafen sich die PGRs im Exerzitienhaus Schloss Fürstenried zu einem Klausurtag unter Leitung der Gemeindeberatung. Diese fand unsere Arbeit nun soweit gediegen, dass sie ihre Begleitung offiziell mit diesem Tag beendete und nurmehr bei akutem Bedarf zu den Sitzungen kommen würde. Die beiden Pfarreien arbeiteten inzwischen immer enger zusammen. Ausdruck dafür war auch das erste gemeinsam Dankesfest am 26. Oktober im Zunfthaus, das die bis dahin getrennten Feiern ablöste und vereinigte. Auch der erste gemeinsame Chorleiter des Pfarrverbands, Stefan Rohrmeier, trug durch seine Arbeit zum Zusammenwachsen der Gemeinden bei. Nochmals wurde im Juni 2013 bei einem Abend an der „Kommunikation“ zwischen den PGRs zusammen mit der Gemeindeberatung gefeilt. Im Juli 2013 verabschiedete sich Gemeindereferentin Steineke wieder, im September stieß Pastoralreferentin Andrea Schiedeck neu zum Seelsorgeteam. In der letzten Sitzung der beiden PGRs am 22. Januar 2014 wurde der Weg zum Pfarrverband gemeinsam ausgewertet und gewürdigt.

Begrüßung von Pater Josef Mittermaier durch die PGR-Vorsitzenden

FAZIT UND AUSBLICK:

Natürlich kochten bei diesem langen Prozess immer wieder die Emotionen hoch, gab es „auf beiden Seiten“ Missverständnisse, Enttäuschungen und Verletzungen. Andere Arbeits- und Herangehensweisen, Kränkungen, das Gefühl des Verlustes und Loslassens liebgewonnener Traditionen und Gewohnheiten, neue Projekte und Ansätze – all das forderte heraus. Einige verließen die Gremien aus beruflichen und privaten Gründen, darunter auch der langjährige PGR-Chef von St. Anton, Andreas Wittmann. Dennoch, und das ist das bemerkenswerte: Das Projekt „gemeinsamer Pfarrverband“ als solches wurde nie in Frage gestellt.

Weihbischof Siebler bei der Gründung des Pfarrverbands Isarvorstadt

Dass wir damit auf dem richtigen Weg waren, wurde bei der Pfarrversammlung am 15. September 2013 im Pfarrsaal von St. Andreas deutlich, wo wir uns sehr viel Positives, was bereits gewachsen war, vor Augen führen konnten und auch von den Gemeindemitgliedern rückgespiegelt bekamen. Ob es auch Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg so sah, als er uns zur Visitation am 10. Oktober besuchte? Dann hätte er eigentlich auch unseren Wunsch, bei der vergangenen PGR-Wahl am 16. Februar eine gemeinsame Kandidatenliste zu erstellen, unterstützen können. Doch leider wurde diese Anliegen seitens des Ordinariats und des Diözesanrats trotz mehrfacher Intervention unsererseits abgeschmettert. Vielleicht sind wir in dieser Hinsicht einfach schon weiter als es sich mancher Hauptamtliche träumen kann oder zu träumen traut.

Und vielleicht erfüllen wir auf diese Weise ja auch den Wunsch unseres Heiligen Vaters Papst Franziskus, der in seinem ersten apostolischen Lehrschreiben „Evangelii gaudium“ vom November 2013 meinte: „Die Seelsorge unter missionarischem Gesichtspunkt verlangt, das bequeme pastorale Kriterium des ‚Es wurde immer so gemacht‘ aufzugeben. Ich lade alle ein, wagemutig und kreativ zu sein in dieser Aufgabe, die Ziele, Strukturen, den Stil und die Evangelisierungs-Methoden der eigenen Gemeinden zu überdenken.“

Etliche von uns traten bei der neuen PGR-Wahl nicht mehr an – doch wir hoffen, dass auch unsere Nachfolger ebenso beharrlich und beständig am Auf- und Weiterbau des gemeinsamen Pfarrverbands mitarbeiten werden. Dafür wünschen wir ihnen Gottes Segen!

Florian Ertl für beide PGRs

PGR-Klausurtag 2012 in Schloss Fürstenried

TERMINE FÜR FAMILIEN UND KINDER

Familienmesse am 2. März um 10.00 Uhr in St. Andreas

Familienaschermittwoch – Wortgottesdienst mit Aschenauflegung am 5. März um 10.00 Uhr in St. Andreas

Familienmesse am 6. April um 10.00 Uhr in St. Anton, anschließend Osterkerzenbasteln für Kinder im Bruder Konradzimmer, Pfarrheim St. Anton

Palmbuschbinden für Kinder am 9. April von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr in den Jugendräumen des Pfarrheims von St. Andreas (Keller)

Palmsonntagsmesse am 13. April um 9.30 Uhr in St. Andreas mit einer Prozession nach St. Anton, dort um 10.00 Uhr Familienmesse, Kinderwortgottesdienst im Bruder Konradzimmer, Pfarrheim St. Anton, anschließend Fastenessen im Pfarrheim St. Anton

Kinderkreuzweg am 18. April um 10.00 Uhr in St. Anton

Österliche Familienmesse am 20. April um 10.00 Uhr in St. Andreas mit Segnung der Osterspeisen, anschließend Ostereiersuchen

Familienmesse am 4. Mai um 10.00 Uhr in St. Andreas

Familienmesse am 1. Juni um 10.00 Uhr in St. Andreas

Pfarrfronleichnam am 29. Juni beginnt um 10.00 Uhr in St. Andreas mit einer Prozession nach St. Anton, anschließend Pfarrverbandsfest

Regelmässige Termine im Pfarrverband

Mo 20.00 – 21.30 Kirchenchorprobe	AT Pfarrheim	Mo 14.00 – 17.00 Seniorennachmittag	AS Pfarrheim
Di 19.00 – 20.00 Qigong	AT Pfarrheim	19.10 – 20.00 MBW: Body Styling für Frauen	AS Pfarrheim
Do 13.00 – 17.00 Seniorennachmittag	AT Pfarrheim	20.15 – 22.00 KAB-Tischtennis	AS Pfarrheim
19.00 KAB-Abend, i.d.R. jd. 3. Do Vortrag	AT Pfarrheim	Mi 09.00 – 10.00 Sozialkreis i.d. R. jd. letzten Mi i. Monat	AS Pfarrhaus
Fr 09.00 – 11.30 Mutter-Kind-Gruppe	AT Remisen	19.00 – 21.00 AA-Gruppe	AS Pfarrheim
15.00 Kinderchor	AT Pfarrheim	19.00 – 21.00 Meditatives Tanzen	AS Pfarrheim
16.00 14tägig Ministunde	AT Remisen	Do 10.00 – 12.00 Mutter-Kind-Gruppe ab 6. Mo-3 J.	As Pfarrheim

Legende:
AT = St. Anton
AS = St. Andreas

TERMINE IM PFARRVERBAND

März

Sa 01.03. 14.30 - 17.00 AS Pfarrheim
Kinderfaschingsball

Di 11.03. 19.00 AT Pfarrheim
Frauenabend

Mi 12.03. 19.00 AT Pfarrheim
Schriftgespräch

Mi 12.03. 20.00 AS Pfarrheim
Andrea-Frauen/Osterkerzenbasteln

Fr 14.03. 19.30 AT Pfarrheim
KAB-Preisschafkopfturnier

Sa 15.03. 14.00 AS Pfarrheim
Marienverein/Hauptversammlung

Mi 19.03. 15.00 – 17.30 AT Remisen
Familienkreistreffen

Do 20.03. 20.00 AT Pfarrheim
KAB „Auf dem Weg mit Abraham, Teil 2"
Br. Thomas Maria Schied OFMCap

Sa 22.03. 08.30 - 12.00 AS Pfarrheim
Kinderbekleidungsflohmarkt

Sa 29.03. 10.00 - 13.00 AT Pfarrheim
Flohmarkt für Kindersachen

April

Mi 02.04. 19.00 AT Pfarrheim
Schriftgespräch

Sa 05.04. 14.00 AS Pfarrheim
Besinnungstag mit Prälat P. Neuhauser

Di 08.04. 19.00 AT Pfarrheim
Frauenabend

Mi 09.04. 15.00 - 17.30 AT Remisen
Familienkreistreffen

Mi 09.04. 16.00 - 17.30 AS Pfarrheim
Palmbuschenbinden für Kinder

Do 10.04. 20.00 AT Pfarrheim
KAB-Jahreshauptversammlung

Sa 12.04. KAB-Wallfahrt nach Andechs

Mo 28.04. 20.00 AS Pfarrheim
EK-Elternabend

Mi 30.04. 15.00- 17.30 AT Remisen
Familienkreistreffen

Mai

Do 01.05. 14.30 AS Pfarrheim
Marienverein-Maifeier

Mi 07.05. 19.45 AT Pfarrheim
Schriftgespräch

Mi 07.05. 19.00 AS Treffpunkt
Andrea-Frauen/Besuch kfd-Maiandacht

Di 13.05. 19.00 AT Pfarrheim
Frauenabend

Do 15.05. 20.00 AT Pfarrheim
KAB „Der Sonntag"
H.H. Ch. Borg-Manche, Landespräses

Sa 17.05. 10.00 - 17.00 AT Pfarrheim
Andreas-Singers-Chortag

So 18.05. 17.00 AS Kirche
Konzert der Andreas-Singers

Mi 21.05. 15.00 - 17.30 AT Remisen
Familienkreistreffen

So 25.05. 15.00 AT Kirche
Orgelführung mit Andreas Wittmann

Do 29.05. 09.00 AT Treffpunkt
KAB-Vatertagsradln

Juni

Di 03.06. 20.00 AS Pfarrheim
Andrea-Frauen

Mi 04.06. 19.45 AT Pfarrheim
Schriftgespräch

Legende:
AT = St. Anton
AS = St. Andreas
SK = Schmerzhafte Kapelle

* Gottesdienst für Familien und Kinder

GOTTESDIENSTORDNUNG

GOTTESDIENSTE IM PFARRVERBAND

März

Sa 01.03. 18.00 AT
Vorabendmesse

So 02.03. 10.00 AS
Familienmesse, anschl. Andreas-Café

Mi 05.03. 10.00 AS
Wortgottesdienst für Familien mit Aschenauflegung

19.00 AS
deutsch-Ital. Messfeier zum Aschermittwoch

Fr 07.03. 18.00 SK
Herz-Jesu-Freitag; euch. Andacht

18.00 St. Paul
Weltgebetstag der Frauen

Sa 08.03. 18.00 AS
Vorabendmesse mit der Marianischen Singgemeinschaft/Predigtreihe „Versuchung"

So 09.03. 10.00 AT
1. Fastensonntag / Predigtreihe „Versuchung"

Mi 12.03. 06.00 AS
Frühschicht anschl. gemeinsames Frühstück

Sa 15.03. 18.00 AT
Vorabendmesse / Predigtreihe „Angst"

So 16.03. 10.00 AS
2. Fastensonntag- Predigtreihe „Angst"

Mi 19.03. 06.00 AT
Frühschicht anschl. gemeinsames Frühstück

Sa 22.03. 18.00 AS
Vorabendmesse mit den Andreas-Singers / Predigtreihe „Verwirrung"

So 23.03. 10.00 AT
3. Fastensonntag / Predigtreihe „Verwirrung"

Mi 26.03. 06.00 AS
Frühschicht anschl. gemeinsames Frühstück

Fr 28.03. 18.00 SK
Kreuzwegandacht anschl. Orgelmeditation

Sa 29.03. 18.00 AT
Vorabendmesse / Predigtreihe „Lichtblicke"

So 30.03. 10.00 AS
4. Fastensonntag, Predigtreihe „Lichtblicke" - Beginn der Sommerzeit

April

Mi 02.04. 06.00 AT
Frühschicht anschl. gemeinsames Frühstück

Fr 04.04. 18.00 AS
Herz-Jesu-Freitag; euch. Andacht

19.00 AS
Bußwortgottesdienst, anschl. Möglichkeit zum Gespräch u. Beichte

Sa 05.04. 19.00 AS
Vorabendmesse mit d. Marianischen Singkreis/ Predigtreihe „Hoffnung"

So 06.04. 10.00 AT
5. Fastensonntag Familienmesse / Predigtreihe „Hoffnung"

Mi 09.04. 09.00 AS

Fr 11.04. 18.00 AS
Ökumenischer Kreuzweg

Sa 12.04. 19.00 AS
Vorabendmesse

So 13.04. 09.30 AS
Palmprozession nach St. Anton

10.00 AT
Familienmesse, Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim, anschl. Fastenessen

Mi 16.04. 20.00 AS
Taizè-Gebet

Do 17.04. 19.00 AS
Gründonnerstag, deutsch-ital. Messe anschl. ökum. Agape

Fr 18.04. 10.00 AT
Kinderkreuzweg

15.00 AS
Karfreitagsliturgie; Gastprediger Pfr. Gottfried von Segnitz aus St. Matthäus

17.00 SK
Gebets- u. Betstunden am „Hl. Grab"

Sa 19.04. 09.00 - 15.00 SK
Stilles Gebet am „Hl. Grab"

Sa 19.04. 21.00 AT
Osternacht, Beginn mit Osterfeuer hinter der Kirche, Segnung der Osterspeisen

So 20.04. 10.00 AS
Familienmesse, Segnung der Osterspeisen, anschl. Ostereiersuchen

19.00 AT
feierliche Ostervesper

Mo 21.04. 10.00 AT
Ostermesse

Sa 26.04. 19.00 AS
Vorabendmesse

So 27.04. 10.00 AT
2. Sonntag der Osterzeit

Mai

Do 01.05. 10.00 AS
Hl. Messe m. d. Marianischen Singkreis

18.00 AS
Feierliche Maiandacht mit Marianischem Singkreis

Fr 02.05. 18.00 SK
Herz-Jesu-Freitag; euch. Andacht

Sa 03.05. 19.00 AT
Vorabendmesse

So 04.05. 10.00 AS
Familienmesse

Di 06.05. 19.00 AS
Maiandacht

Sa 10.05. 19.00 AS
Vorabendmesse

So 11.05. 10.00 AT
Erstkommunion

18.00 AT
Dankandacht der Erstkommunionkinder

Mi 14.05. 09.00 AS
19.00 SK
Maiandacht

Sa 17.05. 19.00 AT
Vorabendmesse

So 18.05. 10.00 AS

Di 20.05. 19.00 AS
Maiandacht

Sa 24.05. 19.00 AS
Vorabendmesse

So 25.05. 10.00 AT

Mi 28.05. 19.00 SK
Vorabendmesse

Do 29.05. 10.00 AS
Christi Himmelfahrt

Fr 30.05. 19.00 AT
Maiandacht

Sa 31.05. 19.00 AT
Vorabendmesse Abschluss des Marienmonats mit Prozession zum Gnadenbild

Juni

So 01.06. 10.00 AS
Familienmesse

18.00 AT
„Aus dem Tod zum Leben" neue geistl. Lieder zum Oster- u. Pfingstgeschehen v. und mit Martin Schraufstetter

Fr 06.06. 18.00 SK
Herz-Jesu-Freitag: euch. Andacht

Fr 06.06. 20.00 AS
Taizégebet zu Pfingsten

Sa 07.06. 19.00 SK
Vorabendmesse

So 08.06. 10.00 AT
Pfingsten mit Rosenregen

13.06. 19.00 AT
Patrozinium St. Anton

WERKTAGSGOTTESDIENSTE

Montag	19.00	SK
Dienstag	09.00	SK
Dienstag	19.00	AS
Mittwoch	18.30	SK
	Rosenkranz	
Mittwoch	19.00	SK
Donnerstag	19.00	AS
Freitag	19.00	SK

Wenn Sie den Weg in die Kirche nicht mehr schaffen, dann melden Sie sich bitte in einem unserer Pfarrbüros. Gerne werden wir Sie monatlich besuchen und mit Ihnen Haus- und Krankenkommunion feiern.

Pfarramt St. Andreas
Zenettistraße 46, 80337 München
Tel: 089 / 77 41 84
Fax: 089 / 76 18 15
St-Andreas.Muenchen@ebmuc.de

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag
09.00 Uhr – 12.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag
16.00 Uhr – 18.00 Uhr

Pfarramt St. Anton
Kapuzinerstraße 36 a, 80469 München
Tel: 089 / 77 79 39
Fax: 089 / 721 28 86
St-Anton.Muenchen@ebmuc.de

Montag bis Freitag
09.00 Uhr – 12.00 Uhr
Montag
16.00 Uhr – 18.00 Uhr

Gemeinsame Internetseite: www.pfarrverband-isarvorstadt.de

IHRE ANSPRECHPARTNER IM PFARRVERBAND ISARVORSTADT

SEELSORGER
P. Stefan Maria Huppertz
Pfarrverbandsleiter
Tel: 089 / 72 01 80 76
shuppertz@ebmuc.de

P. Christian H. Hien (Seelsorgsmithilfe)
Tel: 089 / 27 82 71 22

Diakon Tobias Triebel
Tel.: 089 / 74 11 87 97
ttriebel@ebmuc.de

Pastoralreferentin Alexandra Schiedeck
Tel.: 089 / 77 79 39
aschiedeck@ebmuc.de

PFARRBÜRO
Erika Ranzinger, St. Anton
Gertraud Schraufstetter, St. Anton
Johanna Karl, St. Andreas
Anni Ebenschwanger, St. Andreas

KIRCHENMUSIKER
Stefan Rohrmeier, Tel: 089 / 77 41 84
stefan.rohrmeier@web.de

MESNER
Pasquale Colella (St. Andreas)
Andreas Wittmann (St. Anton)

VERSTORBENE

Hermann Apfelbeck
Tomislav Batinic
Martha Berger-Hempe
Richard Braun
Werner Butschalek
Marianne Gerhofer
Eugen Götz
Annelies Heller
Margarete Keletshofer
Maria Leithe
Georg Lingl
Erich Müller
Engelbert Neumeier
Jurgis Pauliukevicius
Annemarie Prchala
Wolfgang Schuder
Maria Spenger
Maria Stäblein
Herta Straganz
Antonius Vogel
Martin Widmann
Margarete Winkler
Karolina Zahner
Anna Zwicker

TAUFEN

Franka Adams
Carla Baumann
Fabio Ferreira Sales
Arthur Grundke
Luisa Israel
Alice Kaufmann
Stefanie Kirn
Helene Langer
Hans Lorenz
Marina Marxreiter
Moritz Münch
Mia Schembera
Paul Schwanhäuser
Lorin Tyrell
Johannes Wagner
Florian Zach

EHESCHLIESSUNGEN

Michael Allgäuer und Wiebke Möller
Stefan Groß und Petra Ruderer
Julius Krüger und Kathrin Braunwarth
Philipp Süßmann und Jennifer Hercik

NEUES IM NETZ

Ein Blick in den Internetauftritt des Pfarrverbandes **www.pfarrverband-isarvorstadt.de** lohnt sich immer: In den letzten Wochen hinzugekommen sind: die Geschichte der Antoniuskirche in Wort und Bild, der Rückblick auf den Andreasmarkt, neue Seiten unter „Gruppen und Angebote“ sowie neue Bilder unter „Galerie“. Aktuelle Hinweise auf Veranstaltungen und Angebote sind immer über die Rubrik „Aktuelles“ auf der Startseite zugänglich.

IMPRESSIONEN AUS DEM PFARRVERBAND

Seinen 102. Geburtstag feierte jetzt Kapuzinerpater Prosper Wagner (Mitte) rüstig und geistig hellwach in der Niederlassung in Nymphenburg. Dem Provinzsenior gratulierten seine Mitbrüder aus St. Anton (von links) Provinzial Marinus Parzinger, Provinzsekretär Linus Rettich, Bruder Thomas Maria Schied und Pater Stefan Maria Huppertz.

Nach dem Lichtmessgottesdienst in der St. Andreaskirche wurde am 2. Februar der Blasiussegen gespendet.

Unsere Ministranten sind Spitze! Am Christkönigsonntag Ende November erhielten sie ihre offiziellen Plaketten - den Mini-TÜV sozusagen. Weitere Mitstreiter sind jederzeit willkommen.

Die Stimmung auf dem Pfarrfasching war auch heuer wieder grandios.

Mit dem Bild der Hl. Familie von Peter Candid besitzt die Antoniuskirche einen großen Schatz. Die Verehrung dieses Alt-Münchner Gnadenbildes wollen wir wieder verstärkt ins Bewusstsein der Menschen rücken.

Die bundesweite Aktion „Weihnachtsmannfreie Zone“ wurde am 5. Dezember letzten Jahres bei uns im Kreszentia-Stift zusammen mit Kinder des Kinderhauses St. Anton und Schirmherrin Maite Kelly (3. v.l.) eröffnet.

Dreikönigsspiel 2014 in der Antoniuskirche

WARUM ICH GERN EVANGELISCH BIN

Ein Gruß aus der evangelischen Nachbargemeinde

„Sie predigen das Ihre – und wir den Herrn Jesus Christus." Der Pfarrerwitz geht unter die Haut. Er brachte es auf den Punkt: Es muss zwei Kirchen geben. Die eine dreht sich um sich, die andere ist die wahre Kirche. Der Witz war aus der Perspektive selbstbewusster Protestanten erzählt.

Heute ist kein Missverständnis mehr möglich. Viele nehmen Maß an dem „einen Herrn". Christus prägt ihr Reden und Wirken, ihr Lehren und die Liturgie. Caritas und Diakonie geschehen in seinem Auftrag. Er ist die Mitte, ihre Passion und Mission.

Dann hat der alte Pfarrerwitz ausgedient. Es kommt vor, dass ein zölibatär lebender Geistlicher seinen Amtsbruder samt Familie in sein Gebet einschließt und bittet, dass auch er für ihn bete. Dann wird spürbar, sie predigen nicht das Ihre. Sie treten füreinander bei allen Unterschieden ein. Das ist ein Segen.

Dann predigen sie den Herrn Jesus Christus. Ein Kardinal in Mailand nahm Maß am Gekreuzigten und Auferstandenen. Er hat ermutigt, Spuren des Glaubens zu folgen und bemerkt: Die Kirche befriedigt nicht Bedürfnisse, sie feiert Gottes Geheimnisse (Carlo Maria Martini). Es imponiert, wenn einer so kurz und deutlich auf Wesenszüge des Glaubens hinweist.

In München tut das deutlich Kardinal Reinhard Marx. Er erzählt vom sinkenden Petrus, um auf den zu sprechen zu kommen, der auch ihm hilft, in den Herausforderungen des Lebens und des Glaubens zu bestehen. Auch wenn evangelische Geistliche kaum amtliche Ringe tragen, es macht auch bei ihnen Eindruck, wenn einer auf seinem Ring diese Geschichte mit sich herumträgt und unter die Leute bringt. Ich gestehe: Mir imponiert besonders, wie es gelingt, sogar mit „stillen" Werktagsmessen Leute zu inspirieren. Manchmal können Momente der Stille, der Sammlung, getragen von dem Glauben an Gott, der in Wort und Sakrament für uns Menschen heilsam am Werk ist, rettend sein.

Wir bauen darauf, wenn wir in der Isarvorstand gemeinsam den Kreuzweg gehen. Ich bin mir sicher: Unsere gemeinsame Kirchengeschichte dauert in Jesu Namen länger als 1.500 Jahre. Uns kann auch nach der Reformation keiner voneinander trennen. Man sollte das auch gar nicht versuchen. Wir zehren von den Gedanken, Worten und Werken, in denen die Einen sich für Andere stark gemacht haben.

Wenn Sie mich fragen, warum ich dann dennoch gern evangelisch bin, kann ich sagen: Katholiken haben keinen Wert darauf gelegt, dass sich das ändert. Ihnen konnte auch die evangelische Variante imponieren. Das fühlte sich gut an. So, wie es Paulus im Philipperbrief schrieb: „In Demut achte einer den andern höher als sich selbst. Ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient." Ich sage „danke" und verspreche: Wir sind dabei. In Jesu Namen!

Gottfried v. Segnitz
Pfarrer der Matthäuskirche am Sendlinger Tor

SERVUS AN ALLE JUGENDLICHEN!

Ein ganz herzliches „Grüß Gott" an den ganzen Pfarrverband Isarvorstadt, aber ein ganz besonderes „Servus" an die Jugend in dieser schönen Gemeinde!

Ich darf mich kurz vorstellen: Mein Name ist Lisa Spannagl, ich habe das Licht der Welt vor 20 Jahren in dieser wunderbaren Stadt erblickt und bin mit München sehr verwurzelt. Aktuell befinde ich mich auf dem (besten?) Wege hin zur Grundschullehrerin, studiere an der LMU und werde unter anderem sehr bald auch Religion unterrichten. In dieser Gemeinde bin ich noch ein Neuling und gehöre erst seit September letzten Jahres dazu. In meiner Freizeit tanze ich gerne, bin viel unterwegs, engagiere mich im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und immer offen für Neues!

Mir wäre es ein persönliches Anliegen, in dieser Gemeinde auch die Jugendlichen (ab 13) wieder zusammen zu bringen, mit einzelnen Aktionen, einfach, um auch hier das Leben aktiv zu gestalten.

Keine Sorge, ich kenne den Stress der Schulzeit gut genug (ich war selbst ein G8 Kind), weiß von den nachmittäglichen Verpflichtungen und wie froh man ist, wenn mal ein Tag frei ist. Deshalb ist meine Idee auch keine (verpflichtende) regelmäßige Gruppenstunde, sondern ich würde mich einfach freuen, euch kennen zu lernen. Vielleicht hättest ja gerade Du Lust, einmal mit den anderen Jugendlichen aus dieser Gemeinde etwas zu unternehmen, egal ob Kochen, Bowling, Kino, Ratschen, Spieleabend….! Ich bin offen für alle Ideen, habe unglaubliche Lust, Dinge anzupacken und suche dazu einfach ein paar junge Leute!

Deshalb würde ich mich freuen, wenn eine kleine (oder auch große) Gruppe entsteht, die einzelne Aktionen plant, Spaß zusammen hat und sich engagieren möchte. Noch gibt es keinen festen Kreis, wenn Du also mitmachen oder mal reinschnuppern möchtest, melde dich einfach! Entweder direkt bei den Ansprechpartnern der Gemeinde oder auch bei mir per E-Mail: lisa@spannagl.me Bis hoffentlich bald!

Lisa Spannagl

HAUSGOTTESDIENST

Es ist schon besonders, in der eigenen Wohnung Gottesdienst zu feiern. Es muss ja nicht gleich die heilige Messe sein. Geistlich ins Gespräch kommen, zusammen beten, das, was beschäftigt, mit Gott in Verbindung zu bringen, ist eine schöne und tiefe Erfahrung. Zusammen über das Wort Gottes nachzudenken und seinen Segen zu empfangen, schafft eine ganz eigene Atmosphäre. Wenn Sie Interesse haben, dann laden Sie doch ein paar Freunde oder Nachbarn ein und sprechen mit mir einen Termin ab.

P. Stefan Maria Huppertz

VON KÖNIGEN UND SCHNULLERENGELN

Tobias Triebel und Danjiela Pöschl über Krippenspiel und Dreikönigssingen

Tobias: Du hast das Krippenspiel wieder selbst geschrieben, das ist Tradition. Woher nimmst Du die Ideen?
Danijela: Zunächst gehe ich mit einer Idee, das heißt mit einem Hauptthema oder einer Hauptfigur, in die erste Probe. Bei der Rollenverteilung sind es dann die Kinder selber, die noch neue Ideen oder neue Personen „mit ins Spiel bringen"! Mit diesen Wünschen – z.B. „ich möchte ein sprechendes Schaf sein" oder „das Hirtenmmädchen braucht noch einen Bruder" – gehe ich dann nach Hause und schreibe die Krippenspielgeschichte. Im nächsten Jahr werden „geldgierige Wirte" die Hauptrolle übernehmen! Wenn ich dann noch im Einsatz bin…

Tobias: Woanders heißen die weihnachtlichen Singspiele „Laura sucht den Wünschestern", „Oskar trifft den Weihnachtsmann", oder ähnliche Schrecklichkeiten. Warum ist es Dir stets ein besonderes Anliegen, den biblischen Kontext zu erhalten und das Weihnachtsevangelium selbst immer im Wortlaut wiederzugeben?
Danijela: Die biblische Weihnachtsgeschichte ist für mich eine ganz tiefe Wurzel, die Gott in jeden von uns gepflanzt hat. Wie sie dann zum Wachsen und Blühen kommt, ist sehr unterschiedlich und daher – Gott sei Dank – vielfältig. So entdeckt eben auch ein Hirtenmädchen ihr Talent, den Menschen zu helfen und damit Gott ein größeres Geschenk zu machen, als sie vor das „Christkind" zu legen. Aber ohne Evangelium geht es nicht, denn wir erzählen eben keine nette Geschichte, sondern eine existentielle Zusage Gottes an jeden Menschen.

Tobias: Wie hast Du die Vorbereitungen und Proben diesmal empfunden?
Danijela: Mit circa 40 Kindern ist es immer etwas laut und natürlich auch anstrengend bis man ein Ergebnis sieht. Aber ich weiß jedes Jahr, dass die Kinder über sich hinauswachsen und dann einfach super mitspielen. Es ist ein schönes Gefühl, wenn Kinder in ihrer Rolle aufgehen. Und wenn dann schon manche Papas nervös werden, weil der Sohn seinen Text gar nicht so recht lernen will, dann weiß ich: er wird es tun und dann sogar Erstaunliches hervorholen. Klar ist, dass wir tatsächlich 8-10 Proben brauchen. Ohne Unterstützung würde es nicht gehen. Hier müssen wir mal ein paar Mamas für die Hilfe beim Ankleiden oder Kostüme herrichten und aufräumen danken! Erst die Musik und die Lieder machen das Krippenspiel richtig rund: schön, dass wir Stefan Rohrmeier in unserem PV haben, der viel Freude, Teamgeist und auch Geduld besitzt und der sich auf alle möglichen Ideen einlässt. Das Krippenspiel hat ja zunächst kein Konzept, das wächst durch das Zusammenspiel von den Kindern, dem Chorleiter und mir.

Tobias: Hin und wieder kommt es ja vor, dass Kinder erst später dazustoßen, wenn schon seit Wochen geprobt wird, und noch mitspielen wollen. Was dann?
Danijela: Einerseits müsste man sagen: geht nicht mehr. Alle Rollen sind verteilt. Aber wie kann man bei der Weihnachtsbotschaft Kinder einfach wegschicken? Das kann ich nicht und deshalb wird halt nochmal eine Rolle oder neue Szene dazu geschrieben! Wenn dann alle glücklich ihr Weihnachtsfest erleben und das Krippenspiel eben ein wichtiger Teil an diesem Tag ist, dann ist doch wirklich Heilig Abend – oder?

Tobias: Danke auch an dieser Stelle nochmal für Deinen Vorschlag, Krippenspiel und Sternsingen miteinander zu verbinden. Wie sind Deine Eindrücke und Erfahrungen? Du hattest auch selbst eine Gruppe begleitet, manche Kinder und Erwachsene waren sogar an zwei Tagen hintereinander in unserem Pfarrverband unterwegs!
Danijela: Wenn Kinder solche gemeinsamen Momente mit Erwachsenen in der Gemeinde erleben, dann spüren sie: wir sind ein Teil von dieser Kirche. In diese Gemeinde können sie hineinwachsen und sich immer wieder neu einsetzen. Und das war ein Einsatz! Am meisten bewundere ich die kleinen drei und vierjährigen Könige, die über zwei Stunden im Pfarrgebiet singend unterwegs waren.

Tobias: In der Kinderkrippenfeier und beim Sternsingen wurde sehr viel Geld gespendet und gesammelt für Kinder in Not. Die großartigen Ergebnisse wollen wir froh und dankbar verkünden!
Danijela: Sternsingen: 1.314 Euro für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit; Krippenspiel: 954 Euro. Zum Dank haben wir uns mit allen Kindern zum Krapfenessen und Fotos anschauen getroffen!

Tobias: Und, wie schaut's aus, würdest Du es wieder tun?
Danijela: Was wäre Weihnachten ohne Krippenspiel? Und im Zusammenspiel mit so vielen, engagierten Menschen aus unserem Pfarrverband ergibt sich viel Neues.

Tobias: Herzlichen Dank für die tolle Zusammenarbeit und für dieses Gespräch!
Mehr Fotos unter www.pfarrverband-isarvorstadt.de > Bildergalerien > Dreikönigsspiel

KAB – DIE KULTUR DES SONNTAGS FEIERN

Der Sonntag – der Sabbat des Christentums – ist der beste Beweis, dass Gott den Menschen nicht nur zu Arbeit und Konsum gemacht hat. Er schafft sozialen und kulturellen Freiraum: er ist für den Menschen da. Der Mensch ist befreit vom Druck der Erwerbsarbeit und des Mithalten-Müssens. In diesem Sinne ist das Arbeitsverbot am Sonntag denn auch keine Einschränkung des Einzelnen, sondern vielmehr ein Akt zu dessen Befreiung.
Immer stärker wird jedoch von Einzelhandel und Politik der Druck, auch den siebten Tag der Woche mit Arbeit und Konsumzwang zu belasten. Wir alle haben es in der Hand, darüber zu entscheiden, ob wir in Zukunft auch den Sonntag zum Alltag werden lassen oder eben nicht. Denken Sie daran!

Artikel aus der Broschüre „Arbeits- und konsumfreier Sonntag" vom KAB Diözesanverband München und Freising e.V.

„Der Sabbat ist ein Tag der Freiheit Gottes und der Tag der Beteiligung des Menschen an Gottes Freiheit.
Am Sabbat gibt es keine Herren und keine Knechte, sondern nur die Freiheit
der Kinder Gottes und das Aufatmen der ganzen Schöpfung"

Benedikt XVI. als Kardinal Ratzinger im Jahr 1985

EIN WOCHENENDE FÜR ALLE

Gemeinschaftsfahrt von 10.-12. Oktober

Unser Familienwochende im Oktober 2013 in Violau war für alle beteiligten Familien ein schönes Erlebnis. Eine gute Mischung aus Erlebnispädagogik und Religionspädagogik, aus Spiritualität und Spaß hat einfach Freude gemacht. Darum gibt es im Oktober eine „überarbeitete Neuauflage". Neben Familien sind auch alle anderen willkommen, die ein Wochenende in Gemeinschaft erleben möchten. Tragen Sie sich den Termin doch schon mal ein. Infos kommen nach Ostern.

AUDIENZ BEI DER KÖNIGIN

Wolfgang Amadeus Mozart selbst bezeichnete die Orgel als Königin der Instrumente. Ihre Ausmaße in der Dimension, Klangvielfalt und Klanggewalt sind einfach majestätisch.
Am Sonntag, 25. Mai, bietet sich die Gelegenheit, einen Einblick in die Klangwelt und Funktion einer großen Kirchenorgel zu gewinnen. Kommen Sie um 15 Uhr in die Antonius Kirche und schauen und hören Sie bei einer Orgelführung hinter die Kulissen der Königin der Instrumente.
Auf Ihr Kommen freut sich

Andreas Wittmann

GELUNGENER NEUSTART DES CHORES!

Die groß angelegte Werbeaktion durch Plakate, Flyer und Ankündigung in Gottesdiensten, sowie in der letzten Cappuccino-Ausgabe hat sich gelohnt: Die Neuformierung des Kirchenchores im Pfarrverband ist gelungen! Unglaubliche 39 Sängerinnen und Sänger kamen zur ersten Chorprobe und damit hat nun wirklich keiner gerechnet. Somit ist auch die Voraussetzung für eine sinnvoll beginnende Chorarbeit gegeben und das begeistert die Chorsänger, wie vor allem auch den Chorleiter.
Die Stimmung und Atmosphäre war schon in der ersten Chorprobe sehr gut und unkompliziert. So kam es, dass sich die motivierten Chorsänger mit dem Chorleiter einstimmig dafür entschieden haben, regelmäßig zu proben. Immer montags, von 20 Uhr bis 21.30 Uhr, trifft sich nun der neue Kirchenchor im Pfarrsaal von St. Anton zur wöchentlichen Chorprobe.
Allerdings muss man sich schon bewusst sein, dass es noch einige Zeit dauern wird, bis der neue Chor ein gewisses musikalisches und klangliches Niveau erreicht. In der Regel kann das oft Jahre dauern und auch immer wieder bestimmte Veränderungen im Chor hervorrufen. Sich bis dahin einzuschließen und nur im „stillen Kämmerlein" zu singen, bringt jedoch gar nichts. Deshalb wird der Chor schon bald einen ersten öffentlichen Auftritt mit zwei oder drei einfachen Liedern in einem Gottesdienst haben, um sich quasi schon einmal „auszuprobieren".
Das erste große Projekt für den Chor wird Ostern sein. Vielleicht gelingt es, den Gottesdienst am Karfreitag, in der Osternacht und/oder am Ostermontag mit ein paar Chorsätzen kirchenmusikalisch zu bereichern.
Sollte jetzt noch jemand Lust und Interesse haben, im neuen Kirchenchor unseres Pfarrverbandes mitzuwirken, ist jeder ganz unverbindlich zu einer der nächsten Chorproben herzlich willkommen! Vor allem Männerstimmen werden noch dringend benötigt!

WEITERE INFOS UND KONTAKT:
Stefan Rohrmeier
Kirchenmusiker und Chorleiter
Telefon: 089 / 323 89 800
E-Mail: stefan.rohrmeier@web.de

1.000 EURO FÜR PHILIPPINISCHE FLUTOPFER

Ergebnis des Adventsbasars in St. Anton

Der kleine Adventsbasar am Christkönigsonntag gehört zu den liebevoll gepflegten Traditionen in St. Anton. Schwester Veronika Danner war lange Jahre die treibende Kraft hinter dem Herstellen und Verkauf von diversen Adventsartikeln, dem begleitenden Café St. Anton und all dem, was diesen Basar so ausmacht. Eine kleine Gruppe von Ehrenamtlichen trägt diese schöne Tradition weiter und hat 2013 über 1.000 Euro erwirtschaftet, die den Flutopfern auf den Philippinen zur Verfügung gestellt werden. Hut ab – vielen Dank!

P. Stefan Maria Huppertz

UNSERE ANDREAS ZWERGERL

Die Andreas Zwergerl sind eine offene Mutter-Vater-Kind-Gruppe, die sich wöchentlich im Pfarrheim St. Andreas treffen. Die Kinder sind im Alter von 0-3 Jahren, viele Kinder haben ältere Geschwister, die den Kindergarten St. Andreas besuchen, so dass auch die traditionellen Feste, wie St. Martin, Weihnachtsgottesdienst, etc. gemeinsam gefeiert werden.
In Zeiten von verschiedenen pädagogischen Konzepten und Weltanschauungen, die in ausgefallensten Spiel-, Turn,- Tanzgruppen mit Wartelisten und Bewerbungen enden, ist unsere Gruppe für alle offen. Wie unser Stadtteil ist auch unsere Gruppe bunt durchmischt mit spannenden Geschichten. Wir singen, spielen, basteln, backen zusammen, die Eltern tauschen ihre Erfahrungen aus. An warmen Tagen sind kleine Ausflüge auf die umliegenden Spielplätze, an die Isar, in den Tierpark oder auch nur bis zur nächsten Eisdiele geplant. Für einige Eltern sind diese Treffen der erste Kontakt zur Gemeinde, zum Viertel und teilweise auch zu anderen Familien mit Kleinkindern. Wir freuen uns über neue Familien, gerne auch Kinder, die über das Krabbelalter hinaus sind.

Die Andreas Zwergerl treffen sich jeden Donnerstag um 10 Uhr im Musikzimmer des Pfarrheims St. Andreas.

60 JAHRE KIRCHE ST. ANDREAS

Lichtakzente zum Jubiläum

Weithin sichtbare Akzente hat vom 29. November bis 1. Dezember zum 60-Jährigen der Andreaskirche unsere Lichtinstallation gesetzt. Der frei stehende Kirchturm erstrahlte abends abwechselnd in den Farben des Regenbogens und lenkte so die Aufmerksamkeit auf den vor der Kirche zum zehnten Mal stattfindenden Andreasmarkt. Mehrere 6,5 Meter hohe Lichtpyramiden taten ein Übriges dazu. Höhepunkt der Feierlichkeiten war neben dem Festgottesdienst aber sicherlich das Andreaskonzert. Unter dem Motto „Licht & Orgel" erklang in der in farbiges Licht getauchten Andreaskirche Orgelmusik von Charles-Marie Widor. Ermöglicht hatte dies der finanzielle Zuschuss des Bezirksausschusses 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt. Die Besucherinnen und Besucher zeigten sich begeistert. Viele wurden im Kirchenraum auf nie gesehene Details aufmerksam, insbesondere beim ausdrucksstarken Chorkreuz, das wechselnde Farbakzente erhielt. Ein herzliches Dankeschön an Konzertorganistin Gudrun Forstner und Robert Risinger von Licht & Kunst e.V. aus Ismaning für dieses gelungene Projekt.

Traudl Schröder

Weitere Bilder auf
www.pfarrverband-isarvorstadt.de

Der Gesamterlös des Andreasmarkts und Andreaskonzertes gehen zugunsten der Renovierung der Andreaskirche: 6.587 Euro

Allen Mitwirkenden und allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Eine Kirche „im Aufbruch" ist eine Kirche mit offenen Türen. Zu den anderen hinauszugehen, um an die menschlichen Randgebiete zu gelangen, bedeutet nicht, richtungs- und sinnlos auf die Welt zuzulaufen. Oftmals ist es besser, den Schritt zu verlangsamen, die Ängstlichkeit abzulegen, um dem anderen in die Augen zu sehen und zuzuhören, oder auf die Dringlichkeiten zu verzichten, um den zu begleiten, der am Straßenrand geblieben ist. Manchmal ist sie wie ein Vater des verlorenen Sohns, der die Türen offen lässt, damit der Sohn, wenn er zurückkommt, ohne Schwierigkeiten eintreten kann. (46)
Das Problem (aus dem Trägheit entsteht) ist nicht immer das Übermaß an Aktivität, sondern es sind vor allem schlecht gelebte Aktivitäten, ohne die entsprechenden Beweggründe, ohne eine Spiritualität, die die Tätigkeit prägt und wünschenswert macht. Daher kommt es, dass die Pflichten übermäßig ermüdend sind und manchmal krank machen.[…] Lassen wir uns jedoch die Freude nicht nehmen. (82,83)

Papst Franziskus, Apostolisches Schreiben,
EVANGELII GAUDIUM, Vatikan 2013

Pieta in der Andreaskirche mit Beleuchtung 60 Jahre Andreaskirche vgl. Artikel S. 27

IMPRESSUM

CAPPUCCINO, Pfarrbrief des Pfarrverbandes Isarvorstadt
Ausgabe Nr. 1, 2014
Herausgeber: Pfarrgemeinderäte St. Anton und St. Andreas, c/o Pfarramt St. Anton,
Kapuzinerstraße 36a, 80469 München,
E-Mail: cappuccino@pfarrverband-isarvorstadt.de
Auflage: 4.500 Exemplare
Redaktion: P. Stefan Maria Huppertz, Hubert Ströhle, Florian Ertl, Tobias Utters, Erika Ranzinger, Johanna Karl, Tobias Triebel
Fotos: Titelbild: Hubert Ströhle, Alle Anderen: Claudia Göpperl, Florian Ertl, Traudl Schröder, Hubert Ströhle, Privat
Grafisches Konzept: Two8 Grafik Design, München
Satz: kleinundbunt.de
Druck: Karl Huber, Altötting ko-to@web.de
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.